

Vorbereitung

Ich hatte das Glück im Wintersemester 2011/2012 am Erasmus-Austauschprogramm teilnehmen zu dürfen, da bei den Europastudien im 5. Semester ein integriertes Auslandssemester vorgesehen ist. Als Studienland entschied ich mich für Spanien, das als Ziel feststand, da ich einerseits meine Sprachkenntnisse im Spanischen vertiefen und andererseits die Kultur näher kennenlernen wollte. Nach dem Bewerbungsverfahren stand fest, dass ich im Wintersemester 2011/2012 an der Universidad de Salamanca studieren werde.

Da der Auslandsaufenthalt für mein Studium obligatorisch war und es sehr viele Partnerschaften unseres Studiengangs mit europäischen Hochschulen gibt, war der bürokratische Aufwand sicherlich nicht ganz so aufwendig, wie in anderen Fällen. Dennoch hieß es, sich zu informieren und die Fristen einzuhalten. So musste über ein Online-Programm die Bewerbung an den Hochschulen ausgeführt und schriftlich ein Motivationsschreiben sowie der Lebenslauf bis zum 15.02. bei den zuständigen Erasmus-Beauftragten abgegeben werden.

Informiert habe ich mich über die studiengangsinterne Website <http://www.kultost.uni-bremen.de/ies>.

Allgemeine Informationen

Ort, Anreise, Sport und Kultur, Bankverbindungen

Salamanca bietet als Studienort den Vorteil, dass dort das beste „Hochspanisch“ gesprochen werden soll und es eine sehr belebte und günstige Studentenstadt mit gut 150.000 Einwohnern ist. Es liegt etwa 2,5 Stunden westlich von Madrid und nur eine Stunde von der portugiesischen Grenze entfernt.

Die Anreise verlief für die meisten über Madrid, welches der größte nächstgelegene Flughafen ist. In Valladolid gibt es zudem auch eine Anbindung eines Billigflughanbieters. Von diesen Städten fahren regelmäßig und mehrfach am Tag sowohl Busse als auch Bahnen. Ich selbst bin mit dem Auto angereist, da ich so am flexibelsten das Land erkunden konnte. Unterkünfte für die ersten Nächte fanden fast alle Austauschstudenten in Hostels, in denen dann auch schon erste Kontakte geknüpft und Informationen zur Wohnungssuche ausgetauscht werden konnten. Die Wohnungssuche ist in Salamanca jedoch verhältnismäßig einfach, denn es gibt sehr viele freie Wohnungen. Das Erasmusbüro stellt Wohnungsanzeigen aus, aber auch über Webseiten wie easypiso.es oder loquo.es lassen sich Wohngemeinschaften im preislichen Rahmen von 150-250 Euro finden. Das größte Problem sehr vieler Wohnungen ist aber das durch die Innenbauweise fehlende Tageslicht. Alle Wohnungen sind fest eingerichtet.

Wer sich sportlich betätigen möchte, hat in Salamanca viele Möglichkeiten. Allerdings hatten fast alle, ob es jetzt Fußball oder Schwimmen war, dies nicht über die Universität getan. Fußballplätze gibt es einige, allerdings alle nur auf Stein. Man kann dort jederzeit vorbei und sich sicher sein, wen zum Spielen zu finden.

Das kulturelle Angebot ist, muss man sagen, relativ gering. Es gab von bestimmten Hochschulgruppen immer wieder kleinere Veranstaltungen wie Konzerte, allerdings hatte ich in dieser Beziehung, ob der Dichte an Studenten, mehr erwartet.

Um das alles zu finanzieren, bietet sich eine Bankverbindung an, die keine Gebühren bei jedem Abhebeverfahren nimmt. Um allerdings ein Girokonto in Spanien zu eröffnen, bedarf es der Anmeldung als Bürger von Salamanca. Ich denke, es ist weniger Aufwand, ein Kreditkartenkonto schon von Deutschland aus zu eröffnen. Um weitere Vergünstigungen jeglicher Art (Kultur, Geschäfte, öffentliche Verkehrsmittel zum Teil, etc.) zu erhalten, empfiehlt sich die Eröffnung einer Carnet Joven, die Jugendliche bis 26 erhalten dürfen und lediglich drei Euro kostet.

Studentenjobs sind in Spanien bei einer Jugendarbeitslosigkeit von annähernd 50 % praktisch unmöglich zu bekommen, gerade für ausländische Studierende.

Akademisches Leben

Die Universität von Salamanca ist aufgeteilt in verschiedene Fakultäten, die Europastudien haben eine Partnerschaft mit der Facultad de Derecho, in der die Politikwissenschaften beherbergt sind. Da es aber auch möglich ist Kurse aus anderen Fakultäten zu belegen, ist es praktisch, dass sich neben dieser Fakultät auch die sozialwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät befinden. All diese Fakultäten sind etwa 15 Minuten Fußweg vom Zentrum entfernt. Die Kurse sind alle relativ unterschiedlich von den Arbeitsbedingungen. Die für Spanien üblichen Praktikas (kleinere, regelmäßige) Hausaufgaben variieren in der Häufigkeit und Gewichtung stark. Zusätzlich zu den Praktikas müssen meistens noch Präsentationen, häufig auch in Gruppen, vorgestellt werden. Das Ganze schließt dann noch ab mit einer Klausur. Da auf Erasmus-Studenten nur in einzelnen Kursen Rücksicht genommen wird, ist der Arbeitsaufwand schon sehr groß, da die Kurse meistens auch noch drei- bzw. vierstündig sind. Häufig sind sie gesplittet und auf mehrere Tage verteilt, was die Zusammenstellung des Stundenplans weiter erschwert. Generell sind die Kurse verschulter als in Deutschland und es gibt fast keine Veranstaltungen mit mehr als 30 Studenten. Ich hatte unterschiedlichste Kurse in verschiedenen Fakultäten und häufig war bis zum Ende nicht klar, was eigentlich genau verlangt wird und ob die Praktikas überhaupt so wichtig seien. Das akademische Niveau liegt, so muss man sagen, obwohl Salamanca für seinen guten Ruf bekannt, deutlich unter

dem deutscher Universitäten. So hat man das Gefühl mehr machen zu müssen (Praktikas, Referate, Klausuren), aber inhaltlich dennoch nicht mehr zu lernen.

Jedem Studenten wird eine Frist von ungefähr drei Wochen zur Kursauswahl zu Semesterbeginn eingeräumt, bis man sich endgültig für die Kurse entscheidet, die man dann bei der Matrikulation beim Erasmus-Office angibt. Die Matrikulation verläuft an sich recht unproblematisch ab und die gewählten Kurse wurden eigentlich auch allen ermöglicht zu belegen, die Anerkennung hängt dann natürlich wieder von der Heimatuniversität ab.

Internetzugang gibt es für alle Studenten kostenlos. Die dazugehörigen Informationen findet man auf seinem Studentenausweis, der zugleich auch der Bibliotheksausweis ist. Es gibt zwar sehr viele Bibliotheken in Salamanca, jedoch ist die Auswahl an Literatur relativ überschaubar.

Um weiter Spanisch zu lernen, hatte ich mich zusätzlich auch für einen Sprachkurs an der „Escuela de Idiomas“, einer staatlichen Sprachschule, eingeschrieben. Dort gab es wöchentlich 4 Mal 2 Stunden Spanisch für knapp 90 Euro im Semester. Ich empfehle allen, die planen, einen Sprachkurs zu machen, sich dort einzuschreiben und nicht den 3-wöchigen Erasmus-Sprachkurs für 160 Euro zu machen.

Sonstiges

Ausgehen, Reisen, letzte Formalitäten

Salamanca mit über 40.000 Studenten bietet ein sehr großes Angebot an Bars und Discotheken, die alle kostenlos sind. Das Wochenende beginnt für die meisten schon donnerstags und die Straßen sind gefüllt. Getränke sind in den meisten Bars sehr günstig und meistens auch sehr üppig - 5 Euro für einen Liter Wodka Lemon. Bis vor kurzem gab es sogar noch die Bara Libre, für teilweise 4 Euro soviel Cerveza am Abend wie man möchte. Bars wie das „Paniagua“ oder „Paqui Palla“ sind umringt von den Discotheken wie zum Beispiel das „Pipers“ oder „Country“. Von Einheimischen wird die Stadt deshalb auch das Ibiza des Festlandes genannt. Alles befindet sich in Laufdistanz. Generell ist das Leben der Spanier sehr auf Geselligkeit und Ausgehen orientiert, so geht man fast jeden Tag Tapas/Pinchos essen, Kaffee oder Bier trinken und wird dennoch kein Vermögen los. Die beste und auch die größte Auswahl an Tapas Bars befindet sich in der Calle van Dijk, nahe dem Kino.

Abraten würde ich von den Erasmus-Parties und auch von den Reisen der ESN-Organisation, möchte man doch eher Land und Leute dort kennen lernen. Klar gibt es preislich gute Angebote für Reisen der ESN, doch ich empfehle eher, eure Reisen selbst zu planen. Ein Auto zu mieten ist zum Beispiel relativ günstig. Ich selbst hatte das Glück schon mit dem Auto anzureisen und hab so viele

längere Reisen in den Norden und Süden Spaniens sowie nach Portugal gemacht. Es war vor allen Dingen interessant zu sehen, wie unterschiedlich das Land sprachlich (galizisch, katalanisch, baskisch, andalusisch) ist und wie stolz ein jeder der Bewohner dieser Regionen auf sein Gebiet ist.

Nach Wiederankunft muss ich mich nun wieder um weitere Formalitäten kümmern. Die Erasmusevaluation mit Erfahrungsbericht und Certificate of Erasmus Grant sowie endgültigem Learning Agreement müssen bis zum 15.03. abgegeben werden. Wenn ich wieder an der Uni Bremen bin, muss ich zusehen, dass meine Leistungen anerkannt werden, indem ich mein Transcript of Records vorlege.

Alles in allem muss ich sagen, dass der Erasmus-Aufenthalt mich sowohl sprachlich als auch menschlich weiter gebracht hat. Man konnte in eine andere Kultur reinschnuppern, viele Leute aus unterschiedlichen Ländern kennen lernen und sehen, wie der Uni-Alltag anderswo abläuft. Ich bin sehr zufrieden mit dieser Wahl und den gewonnenen Eindrücken und Erfahrungen.

Allen, die die Möglichkeit haben ein Erasmus-Programm zu absolvieren, empfehle ich, dies auch zu machen.